

GEMEINDERAT

Zugeständnisse bei Ferienwohnungen

Wackersberg – Heiße Diskussionen gab es in der jüngsten Gemeinderatssitzung über zwei Bauvorhaben. Die Betreiber des Campingplatzes am Stallauer Weiher haben beantragt, eine Hanggarage zu erweitern und Ferienwohnungen darüberzubauen. Bereits bei der Voranfrage im vergangenen Jahr hatte es positive Resonanz vom Gemeinderat gegeben, allerdings machten die Räte ein paar Zugeständnisse.

Der neue Plan wich nun erneut ab. „Wir bräuchten eine Befreiung vom neuen Bebauungsplan und vom Baufenster“, sagte Bürgermeister Alois Bauer. Auch die Anlage des Balkons hätte Bauer gerne anders gelöst gesehen. Josef Hundscheil meinte: „Das ist ein eigener Betrieb, das stört keinen.“ Auch Maria Walser stimmte zu: „Gerade in Hinblick auf den Ausbau unseres Fremdenverkehrs passt das gut rein.“

Bauer stellte allerdings eines klar: „Wir haben schon viele Zugeständnisse gemacht. Das Bauwerk wurde

schon länger, höher und breiter. Mehr gibt es aber nicht. Da bleiben wir hart.“ So sei es auch im Bauausschuss diskutiert worden. Mit fünf Gegenstimmen – darunter auch Bürgermeister Bauer – wurde der Eingabeplan schließlich genehmigt.

Für nicht weniger Diskussion sorgte der Antrag auf Neubau eines Einfamilienhauses am Enzianweg im Baugebiet Burger. Klaus Stumpf hat bereits alles fertig geplant, vom Äußeren her hatten die Gemeinderäte auch nichts einzuwenden. Doch es gibt ein schwerwiegendes Problem: Es ist kein Regenwasserkanal vorhanden. „Laut Wasserwirtschaftsamt ist das Grundstück damit derzeit nicht voll erschlossen“, sagte Bauer. Weil die Entwässerung nicht gesichert sei, könne einer Bebauung derzeit nicht zugestimmt werden. Auf Empfehlung des Ratspremiers zog der Bauwerber seinen Antrag vorerst wieder zurück. Aber „wir sind dran an einer Lösung“, versprach Bürgermeister Bauer. mel



Treue Vereinsmitglieder: Vorstand Anton Lippert (li.) und sein Stellvertreter Johann Grünwald (re.) gratulierten (v. li.) Barbara Frech, Sebastian und Elisabeth Joachim, Franz Frech und Rudi Tiefenbrunner. FOTO: ME

Almbauerntag heuer in der Jachenau

Jachenau – „Unsere neue Fahne ist aus dem Dorfleben schon nicht mehr wegzudenken“, freute sich der Vorstand des Jachenauer Handwerker- und Bauernvereines, Anton Lippert. Nach der Jahrtagsmesse hielt er in der „Post“ mit 72 Vereinsmitgliedern Rückschau. Trotz der Neuan-schaffung verzeichnete Kassier Andreas Hartl ein Plus bei den Finanzen. Der Erlös

der Almmesse auf der Luitpolder Alm, die von Pfarrer Willi Milz vor 250 Gläubigen zelebriert wurde, wurde an das Sehbehinderten-Zentrum in München gespendet, wie Schriftführerin Marlies Rin-ner berichtete.

Zum Almbauerntag, der am 11. Oktober nach 44 Jahren wieder einmal in der Jachenau stattfindet, lud Lippert nicht nur die Bauern, sondern

auch die Handwerker besonders ein. „Beim Festzug sollten alle ausdrücken, da sollten wir uns von unserer schönsten Seite zeigen“, wünschte sich auch Bürgermeister Georg Riesch, der ebenfalls zur Almbegehung am 6. August einlud. „Da kann und soll jeder mitgehen.“ In Vorträgen gehe es um die Probleme der Almbauern. Prominenz habe sich auch schon angekündigt.

Für ihre langjährige Treue zum Verein wurden Franz Frech, Hans Müller (Point), Rudi Tiefenbrunner jun., Barbara Frech (alle 25 Jahre) sowie Elisabeth und Sebastian Joachim, Peter Pfund und Anna Riesch (Berg) (alle 40 Jahre) geehrt. Beim abendlichen Ball stellten sich die neuen Gesellen Evi Müller (Hotelfachfrau) und Georg Schwaiger (Parkettleger) vor. me

GEMEINDERAT

Kein Geld für die Kunst

Wackersberg – Zu einem dauerhaften Sponsoring des Kunstwanderwegs am Blomberg konnten sich die Wackersberger Gemeinderäte in ihrer Sitzung nicht durchringen. „Wir haben damals einen Anschlagbeitrag geleistet“, sagte Bürgermeister Alois Bauer. Mehr sei nicht möglich. „Bringt der Wanderweg denn dem Fremdenverkehr etwas?“, wollte Thomas Hölzl wissen. Die Resonanz sei unterschiedlich, antwortete der Rathauschef. Die Gemeinderäte kritisierten, dass keine ortsansässigen Nachwuchskünstler ihre Kunstwerke an dem Wanderweg präsentieren. Bei der Abstimmung am Ende stimmten alle außer Josef Singhammer gegen ein dauerhaftes Sponsoring des Wegs. mel

AKTUELLES IN KÜRZE

GAISSACH

Messe und gemütliches Treffen

Nach der heiligen Messe am heutigen Dienstag um 19 Uhr in der Gaißbacher Pfarrkirche St. Michael kommen die Rosina-Namensträgerinnen zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. Treffpunkt ist das Gasthaus Kranzer Stub'n. va

Kreuzwegandacht für Senioren

Zu einer Kreuzwegandacht lädt die Gaißbacher Pfarrei am kommenden Donnerstag, 12. März, alle Senioren ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr die Pfarrkirche. Danach sind alle Senioren noch zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Pfarrhof eingeladen. Der Pfarrgemeinderat hofft auf zahlreiche Besucher. va

GREILING/REICHERSBEUERN

Versammlung des Reitvereins

Zur Jahresversammlung sind die Mitglieder des Greilinger Reit- und Fahrvereins am Samstag, 28. März, eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Altwirt in Reichersbeuern. va

„RETTET DIE ISAR JETZT“

Tirol glaubt nicht an Fristen

Wasserleitungen aus der Isar: Österreich bezweifelt, dass die Genehmigungen 2013 auslaufen

VON EGON HEMPEL

Lenggries – Wasser ist ein kostbares Gut. Dieser Tatsache sind sich alle bewusst, die zur Jahresversammlung der Notgemeinschaft „Rettet die Isar jetzt“ in den Gasthof Wieserwirt kamen. Allerdings ging es nicht um Trinkwasser, sondern um die laut EU-Wasserrahmenrichtlinie anzustrebenden „Gewässer in gutem Zustand“. Dieses Prädikat führen bislang die obere Isar und die im Einzugsbereich liegenden Bäche wie Dürrach und Walchen. Problematisch ist aber weiterhin, dass etwa zwei Drittel der Wassermenge zwecks Energiegewinnung zum Walchen- und Achensee abgeleitet werden. Damit wieder mehr Wasser nach Bad Tölz fließt, dafür kämpft die Notgemeinschaft seit 1974 – und findet immer mehr Unterstützer: Die jüngsten der 160 Mitglieder sind Landrat Josef Niedermaier, der Fischereiverband Oberbayern und die Gemeinde Jachenau.

Einer der Unermüdeten ist der ehemalige Vorsitzende Günter Kick. Für seine Ver-



Zum Ehrenvorsitzenden ernannte Vereinschef Franz Schöttl (li.) seinen Vorgänger Günter Kick. FOTO: HEM

dienste – er war 34 Jahre Erster beziehungsweise Zweiter Vorsitzender – wurde er von seinem Nachfolger Franz Schöttl unter Applaus geehrt. „Du hast in 34 Jahren deiner Mitarbeit eine enorme Leistung gezeigt“, lobte Schöttl und ernannte Kick zum Ehrenvorsitzenden des Vereins.

Schöttls Vize Franz Speer berichtete von seinen Bemühungen, mit den maßgebenden Stellen Kontakt aufzunehmen, die für das Thema Wasserleitungen aus der Isar zuständig sind. Allerdings gibt es hier zwischen der bayerischen und der österreichischen Auffassung

Zu wenig Kontrollen

In die Niederungen des Alltags am Isarlauf ging es bei der Vorstellung der beiden „Isar-Ranger“ Bernhard März und Andreas Huber. Seit 1988 sind die Ranger zwischen Schäftlarn und Bad Tölz an der Isar unterwegs und sehen sich „als Vermittler zwischen Mensch und Natur“. Trotz mancher Widrigkeiten mache die Aufgabe immer noch Freude, waren sich die beiden einig. Zu ihren Aufgaben gehört, Beschilderungen und Feuerwehrafahrten zu prüfen, Wegekontrolle und naturkundliche Führungen. Heikler könne es werden, wenn es um das Thema **liegen gebliebener Müll** geht. „Meistens konnten wir aber durch vernünftiges Zureden die Situation klären“, betonten beide Ranger.

Dass das immer funktioniert, bezweifelte Gemeinderat Dr. Karl Probst in der anschließenden Diskussion. Er sorgt sich vor allem um den „rangerfreien“ südlichen Bereich der Isar. „Was ist, wenn alles Zureden nichts hilft?“, fragte er.

Probst bemängelte vor allem **fehlende Kontrolle**, was auch an zu wenig Polizei-Personal liege. Die Naturschutzwacht, die regelmäßig an der Isar unterwegs ist, sei dagegen mit zu wenig Kompetenzen ausgestattet. Franz Schöttl, selbst Polizist, bestätigte, „dass der **Verfolgungsdruck gegen Süden hin abnimmt**“. Bußgelder für Vergehen würden zwar im Gesetz stehen, „aber wegen fehlender Regelmäßigkeit bei den Kontrollen können die Verantwortlichen oft nicht belangt werden“, bedauerte Schöttl. Meist sei es aber einfach nicht möglich, zwei Beamte von der Wache stundenlang zu entbehren. Probst versprach die **personelle Unterbesetzung der Polizei politisch zu thematisieren**.

Gegen die Verschmutzung an der südlichen Isar wird man auch im kommenden Herbst vorgehen: Geplant ist eine „**Extra-Ramadama-Aktion**“ am Isarufer. Ausführende sollen Naturschutzwachen, Vereine und die beiden Ranger sein. hem

entscheidende Diskrepanzen: So bezweifeln die Nachbarn jenseits der Grenze generell, dass die bestehenden wasserrechtlichen Verträge tatsächlich 2013 auslaufen, während Bayern auf eine verbindliche Befristung in einem Schreiben von 1988 des Tiroler Landeshauptmanns hinweist.

Licht ins Dunkel dieser schwierigen und verwirrenden Materie brachte Baudirektor Siegfried Sappl von der Regierung von Oberbayern. Er referierte zum derzeitigen Stand der Dinge. Gerade durch die vielen Schaubilder, die Sappl vorbereitet hatte, war sein Vortrag für alle Zu-

hörer nachvollziehbar und verständlich.

„Wir werden an dem Thema auf jeden Fall dranbleiben“, versprach Vereinschef Schöttl in seinem Schlusswort. „Der nächste wichtige Termin steht am 27. April im bayerischen Umweltministerium an.“

Auflage: 10.000 Exemplare

Lenggrieser Nachrichten

Die Zeitung der Gemeinde Lenggries für ihre Bürger und Gäste

Am **19.3.** im

Anzeigenschluss ist der 11. März 2009

Nutzen Sie die **Gelegenheit**, mit Ihrer Anzeigenschaltung unsere Abonnenten und sämtliche Haushalte in Lenggries zu erreichen! **Gezielt werben!** Sie erreichen mit Ihrer Werbung Bürger und Gäste der Gemeinden ...

- Lenggries
- Jachenau
- Sachsenkam
- Reichersbeuern
- Gaißbach
- Wackersberg
- Bad Tölz
- Greiling

Wir beraten Sie gerne: Tölzer Kurier, Telefon (08041) 76 79-26

WOLLEN SIE DAS VERANTWORTLICH?

Retten Sie das „münchner Theater für Kinder“ und spenden Sie.

Sonst werden die Idole Ihrer Kinder obdachlos.

Weitere Informationen unter: www.heift-hotzenplotz.de